WERTPAPIERBÖRSE

AUFSTEIGER

Lenzing	+14,85%
AT&S	+9,18%
Agrana	+4,31%
Raiffeisen Bank	+4,21%
Porr AG	+3,89%
Zumtobel Group	+3,53%
Frequentis	+2,32%
Bawag	+2,26%
FACC	+2,12%
Erste Group	+2,11%

ATX 12 MONATE

6568,68 (+123,64)

Juni 2025 — 17. 6. 2026

Tages-Tief/Hoch	6.441,02 6.570,23
52 Wochen-Tief/Hoch	4.287,52 6.570,23

ABSTEIGER

Bajaj Mobility	−3,83%
AMAG	−3,24%
Polytec	−3,23%
Austriacard	−2,53%
Voestalpine	−1,57%
RHI Magnesita	−1,45%
Strabag	−1,38%
Telekom Austria	−1,32%
Verbund Kat. A	−0,70%
EVN	−0,51%

prime market

	Aktuell	Vortag	Höchst	Tiefst
+ Agrana	12,10	11,60	13,95	10,85
− AMAG	26,90	27,80	30,60	23,40
+ Andritz	79,30	78,80	80,70	57,95
+ AT&S	214,00	196,00	219,50	14,92
− Austriacard	9,65	9,90	10,18	4,59
− Bajaj Mobility	18,60	19,34	21,70	11,42
+ Bawag	171,80	168,00	172,30	103,70
+ CA Immobil. Anl.	23,25	23,15	27,70	21,60
+ CPI Europe	15,48	15,38	19,75	14,67
− Do&Co	215,50	216,50	236,50	160,00
+ Erste Group	115,90	113,50	115,90	69,40
= EuroTeleSites	4,46	4,46	5,24	4,20
− EVN	29,30	29,45	29,90	22,55
+ FACC	17,36	17,00	17,54	6,30
= Flughafen Wien	49,50	49,50	56,00	48,10
+ Frequentis	74,90	73,20	100,00	45,00
+ Kapsch Traffic	5,56	5,54	7,76	5,04
+ Lenzing	27,85	24,25	28,70	19,30
− Mayr-Melnhof	80,80	81,10	102,40	69,70
+ OMV	56,85	55,95	64,40	42,88
+ Palfinger	34,75	34,45	40,50	28,80
− Polytec	4,50	4,65	4,90	2,90
+ Porr AG	45,40	43,70	45,65	25,30
− Post AG	31,85	31,90	36,45	28,55
+ Raiffeisen Bank	54,50	52,30	54,50	23,80
− RHI Magnesita	33,90	34,40	38,60	22,20
+ Rosenbauer	60,40	59,20	64,40	42,00
− SBO	33,50	33,65	37,95	25,70
+ Semperit	15,10	15,00	15,50	11,20
− Strabag	92,60	93,90	98,30	64,50
− Telekom Austria	9,75	9,88	10,34	8,32
+ UBM	17,25	17,20	24,50	16,50
+ Uniqa	17,88	17,64	17,94	11,04
− Verbund Kat. A	56,50	56,90	70,20	56,10
+ Vienna Ins. Group	66,20	66,10	68,80	40,20
− Voestalpine	46,40	47,14	49,28	22,04
+ Wienerberger	23,72	23,26	33,28	20,86
+ Zumtobel Group	4,40	4,25	5,00	3,21

sonstige Aktien/Auslandsbörsen

	Aktuell	Vortag	Höchst	Tiefst
− Alphabet A	314,45	323,10	350,00	143,10
= ams-Osram	20,20	20,20	27,70	7,25
− Apple	256,40	256,65	272,50	169,24
− Athos Immobilien	45,40	45,80	49,20	41,40
− Bajaj Mobility	18,60	19,34	21,70	11,42
+ Biogena	4,18	3,64	4,28	2,38
= BKS St.	21,40	21,40	21,40	17,10
= BTV	92,00	92,00	92,00	61,50
+ Frauenthal Hold.	22,80	22,00	23,60	21,60
= Gurktaler St	18,50	18,50	23,00	15,00
= Gurktaler Vz	12,80	12,80	14,00	9,60
= Heid	1,25	1,25	1,98	0,40
− Infineon	77,10	79,27	88,41	31,09
= Linz Textil	180,00	180,00	280,00	150,00
= Manner	102,00	102,00	111,00	100,00
− Marinomed	9,45	9,55	21,00	8,60
− Nvidia	178,02	180,24	205,00	123,76
= Oberbank Stämme	82,40	82,40	83,40	71,60
− Rath	19,50	19,50	25,20	19,50
− Stellantis	5,78	5,98	10,49	5,31
− Steyr Motors	33,00	33,24	67,80	27,30
= SW Umwelt	39,80	39,80	40,00	31,00
+ Wiener Privatbank	12,80	12,50	12,80	7,75
− Wolford	2,52	2,64	3,88	2,50

Aktien-Indizes

	Aktuell	Zuletzt
ATX	6.568,68	6.445,04
DAX	24.934,67	24.910,41
Euro-Stoxx 50	6.297,41	6.257,42
Dow Jones-New York	52.189,99	51.999,67
Nasdaq-New York	26.400,55	26.376,35
Nikkei-Tokio	69.902,25	69.404,50

Zinsen

	Aktuell	Zuletzt
Euribor 1 Monat	2,21	2,17
Euribor 3 Monate	2,41	2,41
Euribor 6 Monate	2,59	2,61
Euribor 12 Monate	2,76	2,80

Valutenkurse

	Kunde zahlt	erhält
US-Dollar	1,18	1,14
Kanadischer Dollar	1,67	1,58
Australischer Dollar	1,69	1,60
Neuseeländische Dollar	2,16	1,84
Pfund Sterling	0,88	0,85
Schweizer Franken	0,94	0,90
Schwedische Krone	11,08	10,70
Russische Rubel	92,95	76,05
Japanische Yen	191,48	180,32
Ungarische Forint	366,77	331,84
Tschechische Kronen	25,30	22,89
Türkische Lira	60,30	47,38
Poln. Zloty	4,45	4,03
Chin. Ren. Yuan	8,58	7,02

ROHÖL BRENT

81,09 US-Dollar/Barrel

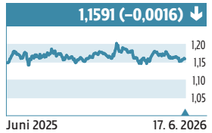
Juni 2025 — 17. 6. 2026

Münzen, Gold, Preise

	Kunde zahlt	erhält
Philharmoniker 1 Unze	3826,50	3733,50
Philharm. 1 Unze Silber	67,90	60,10
Golddukaten, einfach	428,00	400,00
	aktuell	zuletzt
April Index (00/96)	191,40	190,60

1 EURO IN US-DOLLAR

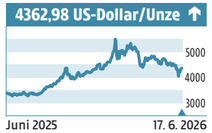
1,1591 (−0,0016)



Juni 2025 — 17. 6. 2026

GOLDPREIS

4362,98 US-Dollar/Unze



Juni 2025 — 17. 6. 2026

ANZEIGE
Ich dadat ab € 0,– traden.
Österreichs bester Online-Broker
LT. ÖGVS-STUDIE JULI 2024
Finanzanlagen bergen Risiken.
DADAT – eine Marke der Schelhammer Capital Bank AG
Werbung
DADAT BANK

Der Druck auf die Pflege nimmt zu

Zu wenig Personal, hohe Zusatzkosten und mehr Konflikte: Bei einer Diskussionsrunde analysierten Branchenvertreter die Lage der Pflege in Kärnten.

Von Uwe Sommersguter

Der Lagebericht der Pflegeanwältin fiel ernüchternd aus: Bettina Irrasch legte einen kritischen und schonungslosen Befund vor. Sie berichtete beim „Wirtschaftstalk“ der Kleinen Zeitung im Hotel Moser-Verdino in Klagenfurt von zunehmender Überforderung in Kärntner Heimen und zu wenig Personal. „Immense Zeitressourcen“ würden allein durch die Verwaltung des Mangels verschwendet. „Das Wort ‚rar‘ beschreibt den gesamten Pflegesektor sehr gut“, so Irrasch, die vor allem den Ausbau der mobilen Dienste einfordert. Man nehme auch zunehmend Ängste bei Bewohnern und Angehörigen in Bezug auf die knappen Ressourcen wahr: „Aber auch die Sorge, dass Beschwerden über die Pflege zu Kündigungen der Heimbewohner führen.“ Der Druck auf Pflegende und deren Angehörige sei folglich groß. Meldungen über hohe Zusatzkosten bis zu 980 Euro pro Monat für ein Einzelzimmer häuften sich, warnt Irrasch. Zwei Drittel der Beschwerden aus Pflegeheimen kämen aus dem gewinnorientierten Bereich.

In einer hochkarätigen Diskussion wurden die Themen von Expertinnen und Experten aus dem Pflege-Sektor vertieft. Michael Tesar von Curaplus in Moosburg betonte, dass die Tagsätze in Kärnten spürbar niedriger lägen als etwa in Wien. Er tritt für eine zentrale Steuerung der Pflege ein. Insgesamt gebe es genügend Pflegekräfte, aber „die falsche Struktur für das System“, so Tesar.

Ein wesentliches Thema ist die Ausbildung und hier besonders die Pflegelehre. „Ein Pflegelehrling kostet den Betreiber 100.000 Euro, ohne dass das Land derzeit einen Beitrag leistet“, sagt der Berufsgruppensprecher der Alten- und Pflegeheime, Christian Polessnig (Mavida). Diese Form der Ausbildung müsse aber forciert werden: „Wir wissen schon heute, dass wir in fünf bis zehn Jahren in gewissen Tälern Oberkärntens keine Pflegekräfte mehr haben werden.“ Ähnlich sieht dies Ernst Sandriesser von der Caritas: „Bis zu einem Viertel der Pflegekräfte ist zwischen 55 und 64 Jahre alt. Wir wissen, was uns erwartet. Wir werden aber als privater Schulträger bei der Ausbildung allein gelassen.“

Auch im akademischen Bereich der Pflegeausbildung gibt es Probleme: Die Plätze für Studierende seien reglementiert, es fehle an der passenden Infrastruktur, der Gesundheitscampus der FH Kärnten sollte schon im Bau sein, betont Vizerektorin Angelika Mitterbacher. Telemedizin und Telepflege würden für die ländlichen Regionen immer wichtiger. Ausländische Pflegekräfte hingegen könnten nur eine kurzfristige Lösung sein: „Wir müssen alle an einen Tisch, um die Probleme zu lösen.“ Adressatin vieler Kritikpunkte ist die zuständige Landesrätin Beate Prettner (SPÖ).

Den „sehr niedrigen Tagsatz“ in Kärnten und mangelnde Unterstützung bei der Pflegelehre beurteilt auch Susanne Prentner-Vitek von der Diakonie kritisch. „Wir müssen die Berufe in der Pflege attraktiver darstellen, wir konzentrieren uns jetzt zu viel aufs Negative“, meint Susanna Brunner von „Wie Daham“. Doris Mayer (Generali) berichtete vom verschwindend geringen Interesse an Vorsorge durch Pflegeversicherungen, was kurzsichtig sei. Weiters diskutierten Michael Mellitzer (Diakonie), Sieglind Holzner (Hilfswerk), Andrea Tillinger (New Energy Medical Center) und Landtagsabgeordnete Stefanie Ofner (ÖVP). Zum „Pflege-Wirtschaftstalk“ luden Chefredakteur Wolfgang Fercher und Verkaufsleiterin Karin Koncsik.

BILDER
QR-Code scannen für Fotos vom Wirtschaftstalk.

Pflegeanwältin Bettina Irrasch: „Das Wort ‚rar‘ beschreibt den gesamten Pflegesektor sehr gut.“

THOMAS HUDE (3)

Chefredakteur Wolfgang Fercher und Karin Koncsik (Verkaufsleitung) luden Experten zum „Wirtschaftstalk“ der Kleinen Zeitung über den Dächern Klagenfurts

Branchensprecher Christian Polessnig, Susanne Prentner-Vitek und Michael Mellitzer (Diakonie)

ANZEIGE

Schon gehört?

Orientierung für das passende Studium

StudyXplore der FH Kärnten begleitet Interessierte ein Jahr lang bei der Studienwahl – mit echten Einblicken statt Bauchgefühl.

Dr.in Carolina Müller, Koordinatorin StudyXplore – Orientierungsstudienjahr
FH Kärnten

Carolina Müller, warum braucht es StudyXplore?
Carolina Müller: Viele Menschen wollen studieren, wissen aber nicht, welcher Weg wirklich zu ihnen passt. StudyXplore nimmt diesen Druck heraus: Die Teilnehmenden können zwei Semester lang verschiedene Fachbereiche kennenlernen – von Technik über Gesundheit und Soziales bis Wirtschaft und Bauwesen.

Was macht das Angebot besonders?
Es ist kein klassisches Gap Year, sondern ein aktives Orientierungsstudienjahr. Die Teilnehmenden sind an der FH Kärnten inskribiert und besuchen Lehrveranstaltungen aus verschiedenen Studiengängen nach Interesse. So merken sie konkret, welche Themen und Berufsperspektiven passen. Ergänzend sind Zusatzqualifikationen wie die Rettungssanitäter:in-Ausbildung möglich.

Welche Rolle spielt persönliche Entwicklung?
Eine sehr große. Neben fachlichen Einblicken geht es darum, eigene Stärken besser einzuschätzen, Zukunftskompetenzen aufzubauen und durch Exkursionen sowie Gespräche mit Unternehmen und Absolvierenden neue Perspektiven zu gewinnen.

Für wen ist StudyXplore gedacht?
Für alle mit allgemeiner Hochschulreife, die studieren möchten, sich aber noch nicht endgültig auf eine Richtung festgelegt haben. Start ist am 21. September, überwiegend am Campus Klagenfurt – St. Veiter Straße. Es stehen insgesamt 30 Plätze zur Verfügung.

Weitere Informationen:
fh-kaernten.at/studyxplore